

Zeitungsausschnitt

WR

Wuppertaler Rundschau „Unter Uns (Cronenberg/Küllenhahn)“
vom 24.05.2024



Jonas Roth-Schuler (links), Maja Jungeilges und Lukas Rohmann vor der Wache an der Kemmannstraße. Fotos: Simone Bahrmann

4,1 Einsätze pro Tag

Ein Besuch in der neuen **Rettungswache** an der Kemmannstraße – und der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg gleich nebenan.

„Wir sind sehr zufrieden mit der neuen Wache, die Erreichbarkeit ist jetzt deutlich besser“, freut sich Jonas Roth-Schuler vom Team Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Wuppertal. Seit mehr als sechs Monaten ist die neue Rettungswache an der Kemmannstraße 59 nun schon im Betrieb, zwei Feuerwehrleute sind an 365 Tagen im Jahr hier vor Ort. Heute haben Notfallsanitäterin Maja Jungeilges und Rettungssanitäter Lukas Rohmann Dienst, der 24 Stunden dauert, von 7.30 Uhr bis 7.30 Uhr. Die neue Rettungswache gefällt ihnen sehr gut.

Hilfsfrist wird jetzt eingehalten

Was ist das Besondere an der Wache? „Man ist hier zu zweit allein“, sagt Lukas Rohmann lachend. Dazu muss man wissen, dass in der Hauptfeuerwache 1 in Elberfeld gleichzeitig 36 Kameraden im Dienst sind. Die Feuerwehrleute in Cronenberg essen und schlafen in der Wache, die für bis zu sechs Kollegen ausgelegt ist, und fahren natürlich raus, sobald sich ein Cronenberger bei der Leitstelle in Elberfeld unter

der Nummer 112 meldet und schnell Hilfe braucht. „Wir haben im Schnitt 4,1 Einsätze pro Tag“, weiß Jonas Roth-Schuler. Seitdem die Rettungswache eröffnet wurde, rückte der Rettungswagen rund 750 Mal aus. Die Hilfsfrist, also die Zeit vom Beginn des Notrufes bis zum Eintreffen am Einsatzort, soll in Einsatzkernbereichen (Wohngebiete) acht Minuten betragen, in ländlicheren Gegenden zwölf Minuten. Diese Vorgaben werden jetzt auch in Cronenberg eingehalten.

Zeitungsausschnitt

WR

Wuppertaler Rundschau „Unter Uns (Cronenberg/Küllenhahn)“
vom 24.05.2024

Cronenberger Wache als Vorbild

In der Rettungswache an der Kemmannstraße gibt es übrigens erstmalig ein neues Schleusenkonzept, die sogenannte Schwarz-Weiß-Schleuse. Nach einer Infektionsfahrt können die kontaminierten Kleidungsstücke in einem Raum abgelegt werden, danach geht man direkt unter die anliegende Dusche und kann sich in einem weiteren Raum umziehen. „Wir haben hier den Goldstandard“, sagt Jonas Roth-Schuler. Drei weitere Rettungswachen sollen laut dem Rettungsdienstbedarfsplan der Stadt Wuppertal noch nach dem Cronenberger Vorbild gebaut werden, in Vohwinkel, Ronsdorf und Unterbarmen.

53 Köpfe stark: die Freiwillige Feuerwehr im Dorp

Direkt neben der neuen Rettungswache ist die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg (FFC) im Gebäude des ehemaligen städtischen Gaswerkes untergebracht. Es gibt die Feuerwehr seit mittlerweile 128 Jahren, 53 aktive Kameraden, darunter zwei Feuerwehrfrauen, bilden den Löschzug Cronenberg. Sie tragen 365 Tage im Jahr ihren Pieper bei sich, um ehrenamtlich zu retten, zu bergen, zu löschen oder zu schützen. Wer hier bei der Freiwilligen Feuerwehr mitmachen möchte, muss in Cronenberg wohnen oder arbeiten. Dank der Kooperation mit der Firma Knipex sind daher auch vier Mitarbeiter des Zangenherstellers Mitglied. Die Betriebe sind übrigens verpflichtet, die ehrenamtlichen Feuerwehrleute für einen Einsatz freizustellen. Die FFC hat auch eine eigene Jugendfeuerwehr, hier können Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahre erste Feuerwehrluft schnuppern.

So hat auch der Cronenberger Löschzugführer Dirk Jacobs angefangen. „Mich haben immer die roten Autos fasziniert, denen bin ich immer hinterhergefahren“, erinnert er sich. Mit 14 Jahren ist er dann in die Jugendfeuerwehr eingetreten, das war vor 43 Jahren.



Löschzugführer Dirk Jacobs von der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg

Wichtig für die Feuerwehr ist auch der dazugehörige Förderverein mit 300 Mitgliedern. Zuletzt wurden mit dessen Hilfe bessere Regenjacken und Stiefel angeschafft. Durch die neue Rettungswache nebenan gibt es bei der Freiwilligen Feuerwehr viel weniger Einsätze als Ersthelfer vor Ort. „Von 200 im Jahr ist das auf jetzt ein bis zwei im Monat zurückgegangen“, weiß Dirk Jacobs. Trotzdem gibt es immer noch einiges zu tun im Dorf, erst letzte Nacht ist der Löschzugführer selber rausgefahren, um einen Brand zu löschen. „In Spitzenzeiten sind es 300 Einsätze pro Jahr“, so Dirk Jacobs.

Feuerwehrfest am 8. Juni

Das große Highlight steht dieses Jahr noch an, das alljährliche Feuerwehrfest. Es findet am Samstag, 8. Juni, ab 14 Uhr, auf dem Gelände an der Kemmannstraße 45 statt. Es wird unter anderem Musik, Showübungen, ein Kinderprogramm und eine große Tombola geben. Und an diesem besonderen Tag werden dann nicht nur Brände, sondern ganz bestimmt auch der ein oder andere Durst gelöscht. **Simone Beckmann**